



Dr. Marion Röwekamp

Inhaberin des Wilhelm und

Alexander von Humboldt

Lehrstuhls des DAADs am

Colegio de México

Im Frühjahressemester 2023 wird Dr. Marion Röwekamp

ein Seminar

zum Thema

Europäische Frauenrechtsgeschichte

anbieten.

„In den Rechten Zürichs und der Zürcher Gruppe, sowie in der Zentralschweiz steht das Frauenrecht überhaupt auf der tiefsten Stufe,“ schrieb die Juristin Anna Mackenroth in einem Beitrag aus dem Jahr 1902, in dem sie die Rechtsstellung von Frauen europaweit verglich. Mit einem Vergleich dieser Art soll sich auch das Seminar beschäftigen. Im Mittelpunkt steht die quellengestützte Untersuchung von Fragen der faktischen Unterdrückung von Frauen und deren Ungleichbehandlung im Recht in Europa.

Zahlreiche Umwälzungen im Staatswesen und Rechtsdenken Europas fanden statt, ohne dass der entscheidende Schritt zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Recht getan wurde. In dem Seminar werden wir die emanzipatorischen Ansätze von Frauen im Recht in den Blick nehmen und ihre Geschichte dem Vergessen entreißen. Wir werden sehen, dass sich die Argumente gegen die rechtliche Gleichstellung der Frau in ihrem Kern über die Jahrhunderte erstaunlich wenig verändert haben und sich trotz unterschiedlicher Rechtssysteme sehr ähneln. Rechtsnormen und ihre Auslegung waren und sind die entscheidenden Instrumente für die Verhinderung oder Verwirklichung einer geschlechtergerechten Gesellschaft.

Einen auch nur nahezu vollständigen Überblick über die Rechtsgeschichte der Frau gibt es in der Forschungsliteratur bisher nicht, und wir werden ihn in dem uns zur Verfügung stehenden Zeitrahmen auch nicht gewinnen können. Stattdessen werden wir uns auf wichtige historische Momentaufnahmen in verschiedenen Ländern und in verschiedenen Rechtsgebieten konzentrieren und uns derart dem Thema nähern. Um den Zugang zu den Quellen und dem Thema zu erleichtern, werden wir mit einem biographischen Ansatz beginnen und einzelne Frauen in den Fokus nehmend uns der großen Perspektive der verschiedenen Diskriminierungen im Recht nähern. Dabei werden wir Quellentexte der betreffenden Frauen sowie entscheidende Rechtsdokumente gemeinsam lesen und analysieren.



Während hier Vorschläge aus der „Sattelzeit“ der Frauenrechtsbewegung gewählt sind, als Frauen beginnen, die verschiedenen Diskriminierungen im Recht analytisch zu erkennen, zu benennen, zu vergleichen und zu bekämpfen, ist der Themenzuschnitt der eigenen Referate und der gewählten Personen ist den Teilnehmer/innen grundsätzlich freigestellt. Eigene Themen und Schwerpunkte können entwickelt und vorgeschlagen werden. Sie können auch über zeitlich und geographisch über die hier vorgeschlagenen Themen hinausgehen.

Themenvorschläge, vor allem für das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert sind:

- 1) Olympe de Gouges. Vordenkerin von Frauenrechten und Aktivistin gegen Sklavenhandel
- 2) Emilie Kempin und die Stellung der Frau im Zivilrecht im Kampf um das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch
- 3) Anna Mackenroth und die Schweizer Juristinnen im Bemühen um eine Reform des Schweizer Zivilrechts
- 4) Chrystal MacMillan (und Antoinette Quinche) und die Nationalität der verheirateten Frau
- 5) Josephine Butler und der Abolitionismus (Prostitution)
- 6) Bertha Pappenheim und Menschenhandel
- 7) Bertha von Suttner und das Kriegsvölkerrecht
- 8) Clara Zetkin und die Gleichstellung der Frau im Sozialismus
- 9) Anita Augspurg und die Gleichstellung der Frau im Recht
- 10) Clara Campoamor und das Wahlrecht der Frauen in Spanien
- 11) Die Pankhursts und das Wahlrecht der Frauen in England
- 12) ILO, Kerstin Hesselgren und internationale Arbeitsrechte von Frauen
- 13) Alice Salomon und soziale Rechte von Frauen
- 14) Dame Rachel Crowdy and the Department of Opium Traffic and Social Issues of the League of Nations
- 15) Frauenrechte oder Menschenrechte? Internationaler Feminismus

Jede/r Teilnehmer/in erhält Einstiegsliteratur, von der aus sich eigenständig vorbereitet werden soll, so dass im Seminar bereits eine Grundkenntnis zur Debatte vorausgesetzt werden kann. Für die Bearbeitung des eigenen gewählten Themas wird darüber hinaus eine betreute, aber selbständige Einarbeitung in das Thema erwartet.

Die Arbeiten können in deutscher oder in englischer Sprache verfasst werden.

Das **Seminar** wird als Blockseminar in Zürich am 31.03.2023 und 01.04.2023 stattfinden. Das Seminar ist auf 10 Teilnehmende beschränkt. Für Studierende des Bachelorstudiengangs stehen 6 Seminarplätze zur Verfügung, wobei die Bachelorarbeiten 6 ECTS umfassen. Für Studierende des Masterstudiengangs stehen 4 Seminarplätze zur Verfügung, wobei Masterarbeiten 12 ECTS umfassen.

Die **Anmeldung** für das Seminar erfolgt über das Anmeldetool der Fakultät.

Die Themenvergabe erfolgt in der Vorbesprechung am 31.10.2022. Die Einzelheiten werden zeitnah bekannt gegeben.

Für Fragen steht Ihnen die Assistenz des Lehrstuhls Liebrecht lst.liebrecht@rwi.uzh.ch gerne zur Verfügung.

Dr. Marion Röwekamp